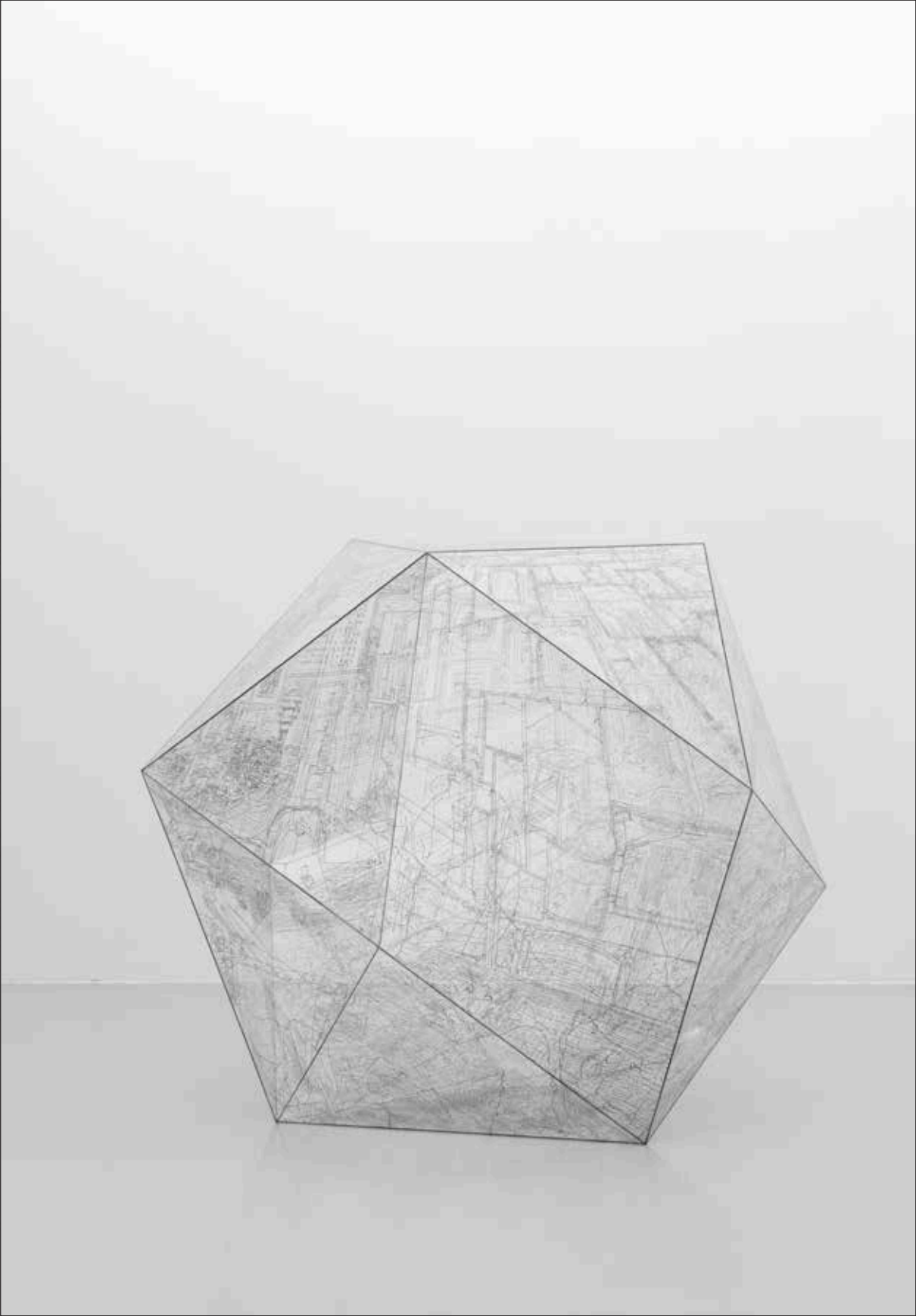


Pia Linz, *Central Park*, 2011, Bleistift auf Papier, 180 × 127 cm, Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland – Sammlung Zeitgenössische Kunst  
*Gehäusegravur: EIDIA House Studio, Brooklyn*, 2011, Gravur auf Acrylglas, Tiefdruckfarbe, 152 × 152 × 152 cm







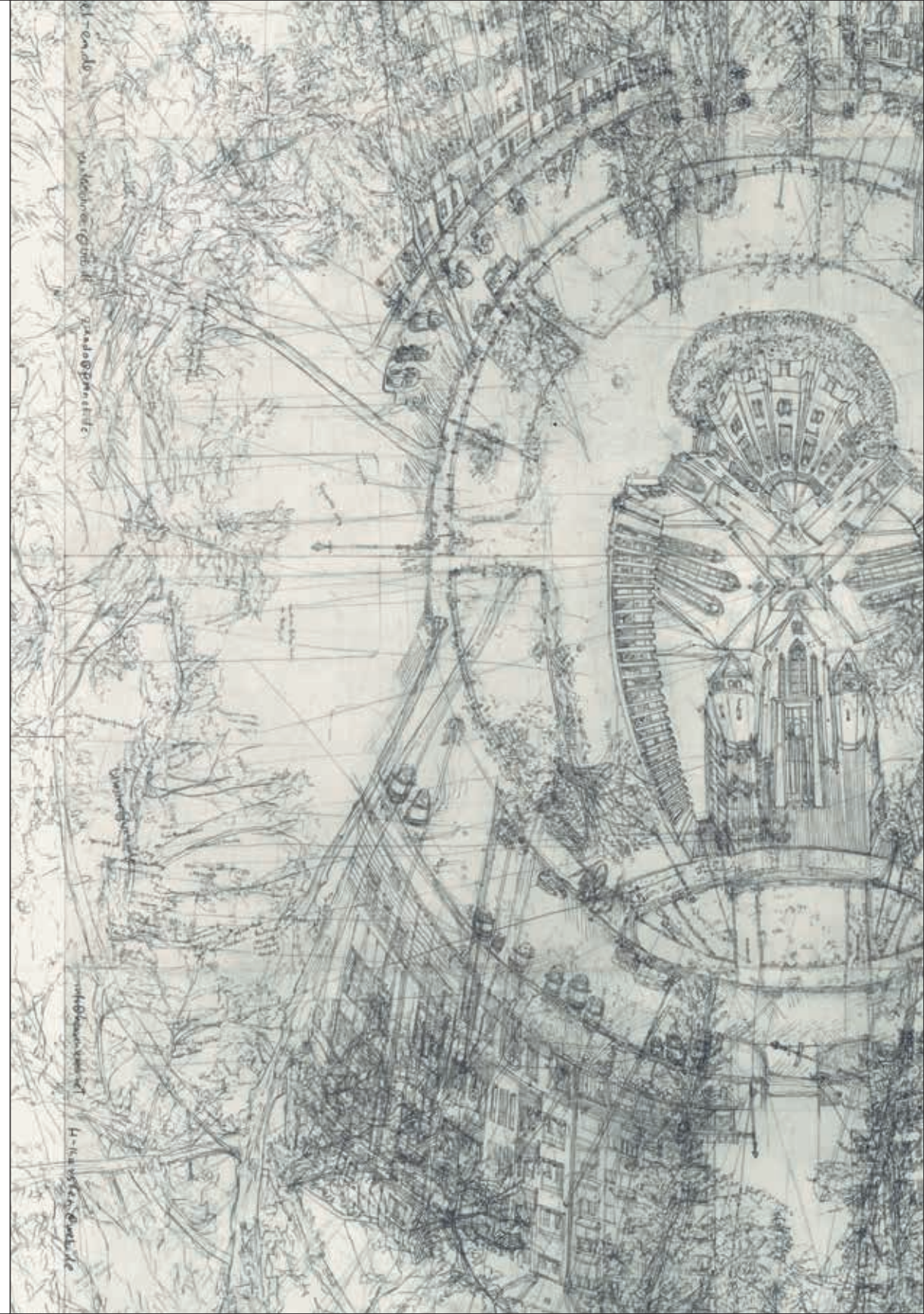
## Pia Linz

Pia Linz (\*1964 in Kronberg im Taunus, lebt und arbeitet in Berlin) beschäftigt sich in ihrer künstlerischen Praxis mit der Wahrnehmung von Raum und Zeit und deren bildlichen Umsetzung. Akribisch vermisst sie ihre räumliche Umgebung und überträgt sie in aufwändige Zeichnungen und räumliche »Gehäusegravuren« mit 360-Grad-Ansicht. Für ihre »ortsbezogenen Zeichnungsprojekte« durchschreitet Linz den Raum und erfasst ihn zunächst kartografisch. Sie wählt hierfür, wie in *Mile End Park* (2006), einen sehr subjektiven Maßstab: ihre Schritte. Mit Fußschrittskalen an den Bildrändern erstellt sie ein Koordinatensystem des Londoner Parks, um ihn im Anschluss erneut Schritt für Schritt zu begehen und einzelne Detailstudien der Abschnitte anzufertigen. Diese Detailblätter werden daraufhin im Maßstab 1:1 in die große Planzeichnung übertragen und verknüpft. Der mit 2.403 Schritten erfasste *Mile End Park* wurde so in 10-monatiger Arbeit in einer 150 × 300 cm großen Übersicht festgehalten. Entstanden ist eine detaillierte, kartografisch anmutende Zeichnung, die zusätzlich mit schriftlichen Ergänzungen versehen ist, welche akustische Impressionen ebenso beinhalten, wie Angaben über zum Zeichnen zu kleine Details. Die einzelnen Elemente überlagern sich und lassen ein Netz von Eindrücken entstehen, das sich zunächst schwer entschlüsseln lässt. Linz visualisiert eindrücklich, dass ein ganzheitliches und komplettes Erfassen des gewählten Raums nicht möglich ist; ihre detailreichen Arbeiten sind zugleich subjektiv und analytisch.

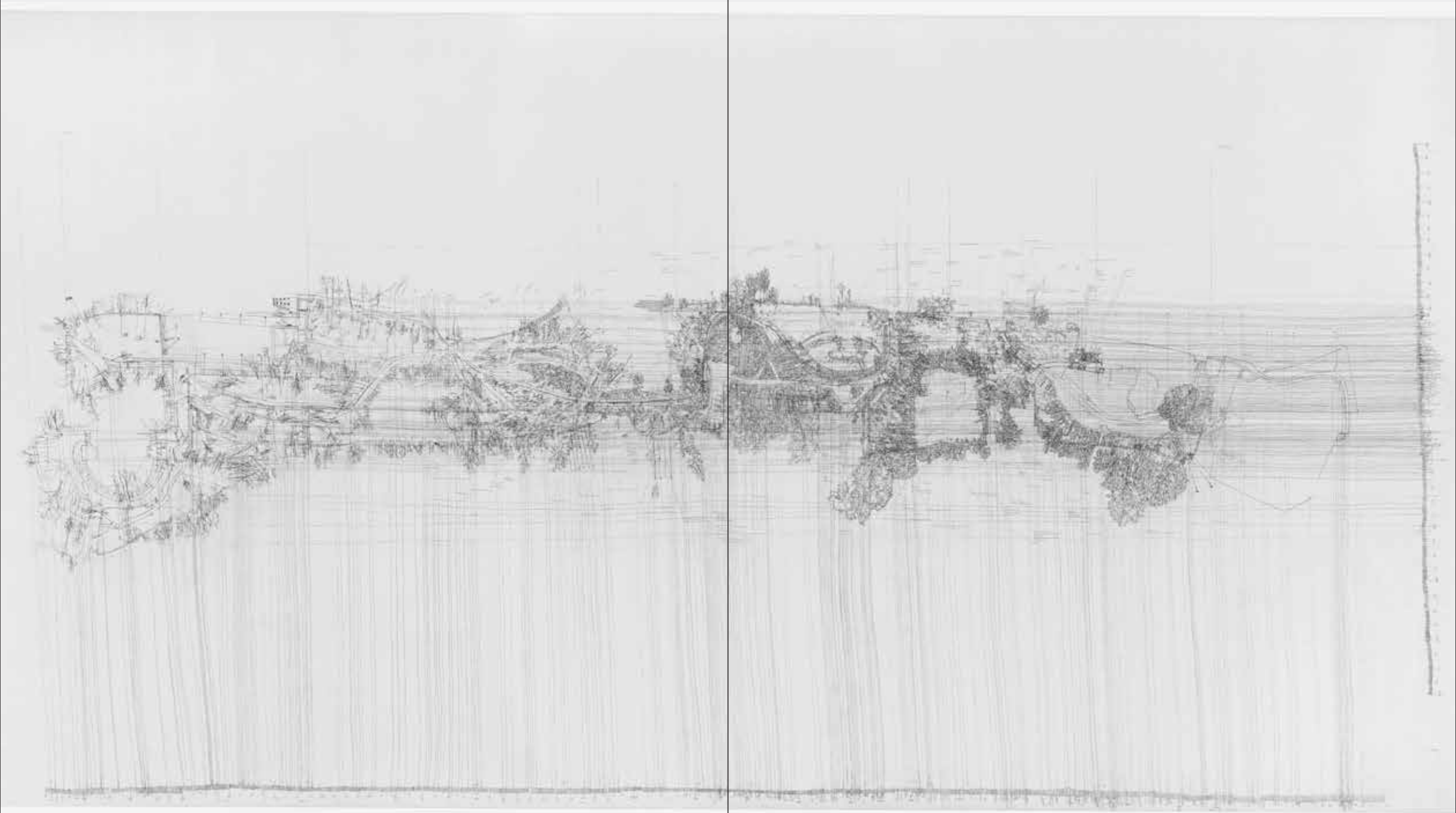
In der Ausstellung *Give Us The Future* sind zwei Arbeiten von Pia Linz zu sehen, die während ihres Stipendiaufenthaltes in New York entstanden sind. Für die großformatige Zeichnung *Central Park* (2011) bildete sie über einen Zeitraum von sechs Monaten das südliche Areal des bekannten New Yorker Parks ab. Die plastische Arbeit *Gehäusegravur: EIDIA House Studio, Brooklyn* (2011) entstand im Rahmen einer Ausstellungsreihe im EIDIA House Studio. Bei ihren »Gehäusegravuren« handelt es sich um Acrylglaskonstruktionen, von deren Inneren aus Linz ihre Umgebung zeichnerisch auf den Scheiben festhält und diese im Anschluss graviert und einfärbt. Für diese Arbeit installierte Linz ein polyederförmiges Plexiglasgehäuse auf der für das Eröffnungssessen gedeckten Tafel des EIDIA House Studios und arbeitete darin während der vierwöchigen Ausstellungslaufzeit an der Vorzeichnung zur Plastik.

Pia Linz studierte Malerei an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste – Städelschule in Frankfurt/Main (1983–1989). Zuletzt waren ihre Arbeiten u. a. zu sehen: Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr (2013); Stadtgalerie Mannheim (2013); Centro de Arte Contemporaneo de Quito (2013); Museo Nacional de Arte, La Paz (2013); Museum Folkwang, Essen (2012); Grimmuseum, Berlin (2012); Artspace, New Haven (2012); Caja Real Centro Cultural, Universidad Autónoma, San Luis Potosí (2012); Museo Nacional de Artes Visuales, Montevideo (2011); Instituto Cultural Cabanas, Guadalajara (2011); National Gallery of Canada, Ottawa (2010).

*Schillerpromenade, Herrfurthplatz* (Detail), 2008, Detailstudie, Bleistift auf Papier, 91,5 × 133,7 cm  
© Pia Linz / VG Bild-Kunst, Bonn







*Mile End Park*, 2006, Bleistift auf Papier, 150 × 300 cm  
© Pia Linz / VG Bild-Kunst, Bonn